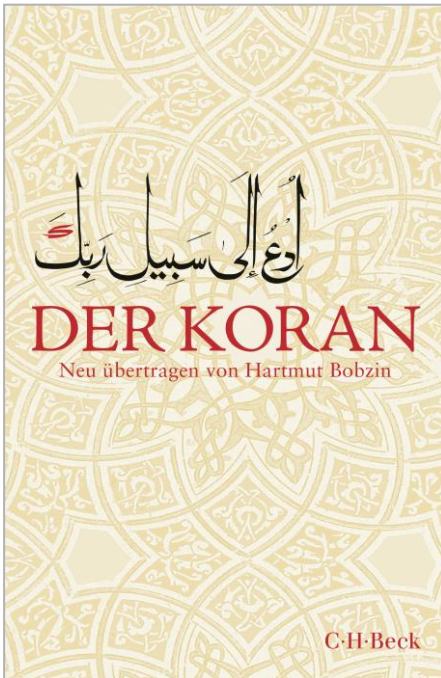


**Unverkäufliche Leseprobe**



**Hartmut Bobzin, Katharina Bobzin**  
**Der Koran**  
Die wichtigsten Texte

224 Seiten mit 11 Abbildungen. Broschiert  
ISBN: 978-3-406-67669-7

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<http://www.chbeck.de/14411544>

# 1. ANFANG UND ENDE DES KORANS

## *Sure 1: Die Eröffnung*

Keine Sure des Korans ist von so überragender Bedeutung und wird so häufig rezitiert wie die erste Sure, die *Fātiḥa*, zu Deutsch «Die Eröffnung».<sup>1</sup> Andere Namen dieser Sure lauten «Sure des Lobpreises»<sup>2</sup> (*Sūrat al-ḥamd*) oder «Die Mutter des Buches»<sup>3</sup> (*umm al-kitāb*). In der Tat finden sich in dieser Sure einige Grundvorstellungen und Schlüsselbegriffe des Korans, ja des Islams überhaupt: Gott (*Allāh*) als «der barmherzige Erbarmer» und «Herr der Weltbewohner»;<sup>4</sup> der «Tag» (*yaum*) als Zeitpunkt des «Gerichts» (*dīn*) und die Bitte um «das rechte Geleit» (*hudā*) auf dem «rechten (geraden) Weg» (*ṣirāṭ mustaqīm*).

Die Sure beginnt mit der Anrufung: «Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers», auf Arabisch: *bi-smi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm*. Diese Einleitungsformel, die sogenannte Basmala,<sup>5</sup> wird bei zahlreichen Gelegenheiten benutzt; so kann sie am Anfang von Briefen,<sup>6</sup> Aufsätzen und Büchern, ja eigentlich eines jeden schriftlichen Dokumentes stehen. Im mündlichen Gebrauch begegnet sie vor allem am Anfang von Reden oder von Diskus-

---

<sup>1</sup> Nicht: «Die das Buch eröffnende [Sure]»; vgl. Ullmann, Beiträge, S. 187 f.

<sup>2</sup> So nach dem ersten Wort des eigentlichen Surentextes.

<sup>3</sup> Gemeint ist: das Wesentliche des Buches.

<sup>4</sup> Vgl. Anmerkung 8 dieses Kapitels.

<sup>5</sup> Ein «Kunstwort», das aus den Konsonanten der ersten drei Wörter – Bi-SMi LLāh – gebildet ist.

<sup>6</sup> Dieser Brauch ist erstmals im Koran bezeugt, und zwar im Brief Salomos, den der Wiedehopf der Königin von Saba überbringt (vgl. Sure 27:28–31).



قُلْ أَعُوذُ بِرَبِّ الْفَلَقِ ﴿١﴾ مِنْ شَرِّ مَا خَلَقَ ﴿٢﴾  
وَمِنْ شَرِّ غَاسِقٍ إِذَا وَقَبَ ﴿٣﴾ وَمِنْ شَرِّ النَّفَّاثَاتِ  
فِي الْعُقَدِ ﴿٤﴾ وَمِنْ شَرِّ حَاسِدٍ إِذَا حَسَدَ ﴿٥﴾

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ  
قُلْ أَعُوذُ بِرَبِّ النَّاسِ ﴿١﴾ مَلِكِ النَّاسِ ﴿٢﴾  
إِلَهِ النَّاسِ ﴿٣﴾ مِنْ شَرِّ الْوَسْوَاسِ الْخَنَّاسِ ﴿٤﴾  
الَّذِي يُوَسْوِسُ فِي صُدُورِ النَّاسِ ﴿٥﴾ مِنَ  
الْجَنَّةِ وَالنَّاسِ ﴿٦﴾



Das Ende des Korans: Die Suren 113 «Das Frühlicht» und 114 «Die Menschen», geschrieben in den Schriftarten Naskhi und Thuluth von Hamd Allah, Ende des 15. Jahrhunderts. Aus: Martin Lings, *Splendours of Qur'an Calligraphy & Illumination*, Vaduz 2005, Tafel 62

sionsbeiträgen. Immer schon war die Basmala ein äußerst beliebtes Objekt der Kalligraphie, der Kunst des schönen Schreibens, die in der islamischen Kultur ein besonderes Ansehen genießt. Nur in dieser ersten Sure wird die Basmala, mit der alle Koran-kapitel beginnen (mit Ausnahme von Sure 9<sup>7</sup>), als eigener Vers gezählt.

Von ihrer Form her ist die erste Sure ein Gebet – man kann sie als eine Art «Introitus» in den Koran verstehen. Was ihre Entstehungszeit betrifft, so wird sie von fast allen muslimischen Gelehrten der mekkanischen Epoche zugeordnet.

Im rituellen Leben der Muslime hat die *Fātiḥa* seit frühesten Zeiten einen festen Platz im täglich fünfmal zu verrichtenden Gebet (*ṣalāt*), denn sie wird zu Beginn einer jeden Gebetseinheit (*rakʿa*) einmal rezitiert. Darüber hinaus spielt die *Fātiḥa* auch im islamischen Rechtsleben eine wichtige Rolle. Sie wird bei Heiratsverträgen ebenso wie bei anderen Vertragsabschlüssen benutzt. Auch im Volksglauben und in der Magie ist sie präsent. Von der Art ihrer Anwendung her und der Häufigkeit ist sie dem «Vaterunser» der Christen vergleichbar.

### Sure 1 – Die Eröffnung

- 1 Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.
- 2 Lobpreis sei Gott, dem Herrn der Weltbewohner,<sup>8</sup>
- 3 dem Erbarmer, dem Barmherzigen,
- 4 dem Herrscher am Tage des Gerichts!
- 5 Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilfe an.
- 6 Leite uns den rechten Weg,

---

<sup>7</sup> Möglicherweise bildete diese Sure mit der vorhergehenden achten Sure ursprünglich eine Einheit.

<sup>8</sup> Weltbewohner: arabisch *rabb al-ʿālamīn*, wird häufig mit «Herr der Welten» wiedergegeben. Die Mehrzahl des ursprünglich aus dem Aramäischen stammenden Wortes *ʿālam* «Welt» bezeichnet deren Bewohner, zu denen traditionelle islamische Koranausleger neben den Menschen auch Geister (*ǧinn*, vgl. unten Kap. 5, S. 98, Anm. 4), Engel und Tiere rechnen.

- 7 den Weg derer, denen du gnädig bist,  
 nicht derer, denen gezürnt wird,  
 noch derer, welche irregehn!<sup>9</sup>

### *Der Beginn von Sure 2*

Der Name der zweiten und längsten Sure des Korans, «Die Kuh», geht auf die in den Versen 67 bis 71 geschilderte Episode zurück, in der es um die Auswahl und Schlachtung einer besonderen Kuh zu Sühnezwecken geht.<sup>10</sup> Nach der Basmala folgen in Vers 1 die drei Schriftzeichen *alif*, *lām* und *mīm*. Die Zahl solcher aneinandergereihten Buchstaben, die sich am Anfang von 29 Suren finden, schwankt zwischen einem (Suren 38, 50 und 68) und fünf (Suren 19 und 42). Ihre Bedeutung war in der islamischen Auslegungstradition seit jeher umstritten und muss bis heute als letztlich ungeklärt gelten. Möglicherweise handelt es sich um heute nicht mehr verständliche Vermerke, die auf die Zeit der Redaktion des Korantextes (oder noch davor) zurückgehen.<sup>11</sup>

Der eigentliche Surentext beginnt mit Vers 2. Die Worte «Dies ist das Buch ...» deuten an, dass wir es hier mit dem Anfang nicht nur einer Sure, sondern eines ganzen Buches zu tun haben. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass eine der ältesten bekannten Zusammenstellungen des Korans, nämlich die des Prophetengenossen ‘Abdallāh ibn Mas‘ūd (gest. um 652), mit Sure 2 beginnt.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> In der islamischen Koranauslegung wird schon sehr früh die Ansicht vertreten, dass mit den beiden zuletzt genannten Personengruppen die Juden und die Christen gemeint sind. Diese bis heute sehr populäre Auslegung ist jedoch keineswegs zwingend.

<sup>10</sup> Vgl. dazu im Alten Testament 4. Mose 19:1–10 und 5. Mose 21:1–9.

<sup>11</sup> Vgl. Ferchl, Deutung.

<sup>12</sup> Diese Sammlung ist nicht erhalten, da sie durch die Textredaktion ersetzt wurde, welche der dritte Kalif ‘Uṭmān (reg. 644–656) veranlasste. Jedoch gibt es in den verschiedensten Texten der islamischen Koranwissenschaft

Auch die liturgische Einteilung des Korans in dreißig etwa gleich lange Leseabschnitte – für die dreißig Tage des Fastenmonats Ramadan, an denen der gesamte Koran einmal durchzulesen ist – lässt Sure 1 unberücksichtigt und beginnt mit dem ersten Vers von Sure 2.

### Sure 2 – Die Kuh, Verse 1–20

*Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.*

- 1 *Alif Lam Mim.*
- 2 Dies ist das Buch, in dem kein Zweifel ist –  
es ist Geleit für Gottesfürchtige.
- 3 Die an das Verborgene glauben, die das Gebet verrichten  
und die von dem, womit wir sie versorgten, spenden,
- 4 die an das glauben, was auf dich und was vor dir  
herabgesandt,  
und die Gewissheit übers Jenseits haben,
- 5 die sind von ihrem Herrn geleitet, und sie sind die,  
denen es wohlergeht.
- 6 Siehe, die ungläubig sind, gleich, ob du sie warntest oder  
nicht, die glauben nicht.
- 7 Versiegelt hat Gott ihre Herzen und ihr Gehör,  
und über ihren Augen liegt ein Schleier.  
Harte Strafe ist ihnen bestimmt.
- 8 Doch manche Menschen sagen: «Wir glauben an Gott und  
an den Jüngsten Tag.»  
Sie glauben aber nicht.
- 9 Sie suchen Gott zu betrügen und jene, welche glauben,  
betrügen aber nur sich selbst, ohne es zu merken.
- 10 Eine Krankheit ist in ihren Herzen,  
ja, Gott lässt die Krankheit schlimmer werden.  
Schmerzhaftige Strafe ist ihnen bestimmt – dafür, dass sie  
gelogen haben.

---

genug Informationen, um den wesentlichen Umfang und auch die Textgestalt der Sammlung von ‘Abdallāh ibn Mas‘ūd zu rekonstruieren.

- 11 Sagt man zu ihnen: «Richtet auf der Erde kein Unheil an!»,  
dann sagen sie: «Wir sind es doch, die Heil bewirken!»
- 12 Doch sind nicht sie die Unheilstifter, ohne es zu merken?
- 13 Sagt man zu ihnen: «Glaubt, wie die anderen<sup>13</sup> glauben!»,  
so sagen sie: «Sollen wir denn wie die Toren glauben?»  
Doch sind nicht sie die Toren, ohne es zu wissen?
- 14 Und wenn sie jene treffen, welche glauben, so sagen sie:  
«Wir glauben!»  
Doch wenn sie dann mit ihren Satanen alleine sind,  
so sagen sie: «Wir sind auf eurer Seite! Wir sind ja doch nur  
Spötter!»
- 15 Doch Gott wird seinen Spott mit ihnen treiben  
und sie in ihrem Aufruhr verblendet taumeln lassen.
- 16 Die da den Irrweg kauften statt der Leitung,  
so dass ihr Handel kein Gewinn war  
und sie nicht rechtgeleitet waren,  
17 die gleichen einem Menschen, der ein Licht entzündete,  
und als es alles ringsherum erleuchtet hatte,  
nahm Gott ihr Licht hinweg und ließ sie in der Finsternis,  
so dass sie nichts mehr sahen.
- 18 Taub, stumm und blind: Sie können nicht zurück!
- 19 Oder so wie am Himmel eine Regenwolke,  
in der sich Finsternis und Blitz und Donner bergen:  
Sie stecken in Todesangst vor Donnerschlägen ihre Finger  
in die Ohren –  
die Ungläubigen hält Gott umfassen.
- 20 Der Blitz raubt ihnen nahezu ihr Augenlicht.  
Sooft er ihnen leuchtet, laufen sie darin,  
und wenn es finster über ihnen wird, bleiben sie stehen.  
Hätte Gott gewollt, er hätte ihnen ihr Gehör und ihre Sehkraft  
weggenommen.  
Siehe, Gott ist aller Dinge mächtig!

---

<sup>13</sup> Gemeint sind die Menschen.

### *Die abschließenden Suren 113 und 114*

In allen heute üblichen Koranausgaben endet der Korantext mit zwei Suren, die als «die zwei [vor Unheil beziehungsweise Zauber] Bewahrenden [Suren]» (*al-mu'awwidātān*) bekannt sind. Eine weitverbreitete islamische Auslegung bringt beide Suren mit einer Erkrankung Mohammeds, die der Jude Labīd ibn al-Aṣam durch Zauber verursacht haben soll, in Verbindung. Die Tatsache, dass das Wort Gott – arabisch *allāh* – in beiden Suren nicht vorkommt, spricht – ebenso wie die Erwähnung vorislamischer Zauberpraktiken – für die Übernahme älterer magischer Formeln. Eine genaue zeitliche Festlegung der Entstehungszeit beider Suren ist nicht möglich, doch werden sie von den Auslegern aus sprachlichen Gründen eher der mekkanischen Zeit zugeordnet.

#### Sure 113 – Das Frühlicht

*Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.*

- 1 Sprich: «Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn des Frühlichts
- 2 vor dem Bösen, das er schuf,
- 3 und vor dem Bösen des Dunkels, wenn es hereinbricht,
- 4 und vor dem Bösen der Frauen, die auf Knoten spucken,<sup>14</sup>
- 5 und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidet.»

#### Sure 114 – Die Menschen

*Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.*

- 1 Sprich: «Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn der Menschen,
- 2 dem König der Menschen,
- 3 dem Gott der Menschen,

---

<sup>14</sup> Anspielung auf eine heute nicht mehr rekonstruierbare altarabische Zauberpraxis.



- 4 vor dem Bösen des Einflüsterers, des Verleumders,<sup>15</sup>  
5 der einflüstert in die Herzen der Menschen –  
6 ob Dschinne<sup>16</sup> oder Menschen.»

In der islamischen Frömmigkeit gelten beide Suren als Schutz vor dem Bösen. In einem Hadith wird überliefert, dass Mohammed beide Suren vor dem Schlafengehen zu sprechen pflegte: «Wenn sich der Gesandte Gottes zur Nachtruhe begab, blies er in die Hände, rezitierte die Beschwörungssuren und strich mit seinen Händen über seinen Körper.»<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> Darunter ist der Satan zu verstehen.

<sup>16</sup> Damit sind nach islamischer Auslegungstradition Geister gemeint, die von Gott aus Feuer geschaffen wurden (vgl. Sure 55:15, S. 98).

<sup>17</sup> Şaḥīḥ al-Buḥārī, Buch der Gebete.

## 2. GOTT UND DIE ENGEL

### *Der Glaube im Koran*

Der Koran als Sammlung göttlicher Offenbarungen enthält – genauso wie die Bibel – keine systematisch aufgebaute Glaubenslehre, doch wird der Glaube immer wieder thematisiert. Das Zeitwort «glauben» (*āmana*) und seine Ableitungen (wie beispielsweise *īmān* «Glaube» oder *mu'min* «gläubig») kommen über achthundertmal im Koran vor. An den beiden im Folgenden übersetzten Stellen finden sich Zusammenfassungen dessen, was für die Muslime Gegenstand und Inhalt des Glaubens ist.

#### Sure 4 – Die Frauen,<sup>1</sup> Vers 136

136 O ihr, die ihr glaubt!  
Glaubt an Gott und seinen Gesandten  
und an das Buch, das er auf ihn herabgesandt,  
und an das Buch, das er zuvor herabgesandt.  
Denn wer an Gott nicht glaubt und seine Engel,  
seine Bücher, seine Gesandten und den Jüngsten Tag,  
der ist schon sehr weit abgeirrt.

---

<sup>1</sup> Der Name dieser aus der Zeit in Medina stammenden Sure bezieht sich darauf, dass das Wort *an-nisā'* «Die Frauen» in 16 Versen explizit erwähnt wird, erstmals in Vers 1. In dieser Sure sind zahlreiche Rechtsvorschriften enthalten, die sich ausdrücklich auf die Frauen beziehen. Der hier ausgewählte Vers richtet sich jedoch an alle Gläubigen, gleich ob Männer oder Frauen.

## Sure 2 – Die Kuh, Vers 285

285 Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn  
herabgesandt,  
und auch die Gläubigen:  
Ein jeder glaubt an Gott und seine Engel,  
seine Bücher und seine Gesandten –  
wir unterscheiden zwischen keinem seiner Gesandten!  
Sie<sup>2</sup> sprechen: «Wir hören und gehorchen!  
Vergib uns, unser Herr!»  
Und: «Zu dir hin ist das Ziel.»<sup>3</sup>

**Die Einheit und Einzigkeit Gottes**

Wenn man ein Hauptthema der koranischen Botschaft nennen soll, dann ist das ohne Zweifel der strenge Monotheismus, das heißt die Lehre von der Einheit und Einzigkeit Gottes (*tauhīd*).

## Sure 2 – Die Kuh, Vers 163

163 Euer Gott, er ist ein *einzig*er Gott.  
Keinen Gott gibt es außer *ihm*,  
dem Erbarmer, dem Barmherzigen.

Mit seiner Predigt von dem *einen* Gott (*allāh*) wendet sich Mohammed zunächst gegen die Anhänger der einheimischen, alt-arabischen Religion. Das Wort *allāh* ist entstanden aus der in vorislamischer Zeit üblichen Bezeichnung für «Gott, Gottheit» (*ilāh*) und dem bestimmten Artikel (*al-*) – beides (*al-* + *ilāh*) wird zu *allāh* zusammengezogen. Das Wort *allāh* heißt also eigentlich

---

<sup>2</sup> Gemeint sind die Gläubigen.

<sup>3</sup> Wörtlich: der Ort, wohin man geht. Man könnte hier auch «Schicksal» übersetzen: In deiner Hand liegt der Lauf des Schicksals.

\* تِلْكَ الرُّسُلُ فَضَّلْنَا بَعْضَهُمْ عَلَى بَعْضٍ مِّنْهُمْ مَّنْ كَلَّمَ اللَّهُ  
 وَرَفَعَ بَعْضَهُمْ دَرَجَاتٍ وَءَاتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيْتَ  
 وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ مَا اقْتُلَ الَّذِينَ مِنْ  
 بَعْدِهِمْ مِّنْ بَعْدِ مَا جَاءَتْهُمْ الْبَيِّنَاتُ وَلَكِنْ ائْتَلَفُوا  
 فِيهِمْ مِّنْ ءَامِنٍ وَمِنْهُمْ مَّنْ كَفَرَ وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ مَا اقْتُلُوا  
 وَلَكِنَّ اللَّهَ يَفْعَلُ مَا يُرِيدُ ﴿٢٥٢﴾ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا أَنْفِقُوا  
 مِمَّا رَزَقْنَاكُمْ مِّنْ قَبْلِ أَنْ يَأْتِيَ يَوْمٌ لَا بَيْعَ فِيهِ وَلَا خِلَّةَ وَلَا  
 شَفْعَةَ وَالْكَافِرُونَ هُمُ الظَّالِمُونَ ﴿٢٥٣﴾ اللَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ  
 الْحَيُّ الْقَيُّومُ لَا تَأْخُذُهُ سِنَّةٌ وَلَا نَوْمٌ لَهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ  
 وَمَا فِي الْأَرْضِ مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ يَعْلَمُ  
 مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ وَلَا يُحِيطُونَ بِشَيْءٍ مِّنْ عِلْمِهِ إِلَّا  
 بِمَا شَاءَ وَسِعَ كُرْسِيُّهُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ وَلَا يَئُودُهُ حِفْظُهُمَا  
 وَهُوَ الْعَلِيُّ الْعَظِيمُ ﴿٢٥٤﴾ لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ قَد تَّبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ  
 الْغَيِّ فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِنْ بِاللَّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ  
 بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَى لَا انْفِصَامَ لَهَا وَاللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٥٦﴾

«*der* Gott» und wird schon in der Zeit vor dem Islam zum gebräuchlichen arabischen Ausdruck für den *einen* Gott, der stammesübergreifend als Schöpfer und Erhalter angesehen wird. An diesen Wortgebrauch konnten die monotheistischen Religionen anknüpfen, als sie sich – bereits lange vor Mohammed – in Arabien auszubreiten begannen. Daher wird das Wort *allāh* bis heute sowohl von den arabischsprachigen Juden und Christen als auch von den Muslimen für «Gott» verwendet.

[...]

---

Mehr Informationen zu [diesem](#) und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: [www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)